Wiener Medizin-Zeitung.
I. Wiener Medizin. Tel. 31.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Engl.
18. Jahrg. Wien, Montag, 15. Juni 1908.

Die neue Familiensektion im Bezirk Favoriten. Am Freitag den 19. d. wird die neue Familiensektion in der Ortsfeuerwehrstraße im 10. Bezirk dem Betrieb übergeben. Die Eröffnung derselben bedeutet einen Markstein in der Entwicklung des Familienkampfes der Stadt Wien. Erst dann, wenn die Station ihre volle Tätigkeit begonnen haben wird, kann der Kampfcharakter, fort d. die Desinfektion in einer durchaus modernen Weise vor sich gehen, welche zum Erfolge voll geeignet ist, da bei dem jetzigen Stand der Wissenschaft überzeugt zu erzielen sind.

Die Gemeinde Wien verfügte bisher über zwei Familiensektionen im 17. und 20. Bezirk mit zusammen sechs Desinfektionsapparaten und zwei kleinen Sektionen im 5. und 14. Bezirk mit ungenügenden u. unzweckmäßigen Desinfektionseinrichtungen. Das fortwährende Anwachsen der Transporte und Desinfektionen unmittelbar infolge der Einverleibung des 21. Bezirkes machten die Erbauung einer neuen leistungsfähigen Station zur dringenden Notwendigkeit, die Schwierigkeiten bei der Ausmaß des Platzes, ungünstige Witterungsverhältnisse u. die Notwendigkeit, daß erst Erfahrungen über die Zweckmäßigkeit der Desinfektionsapparate gesammelt werden müssten, verzögerten die Fertigstellung des Baues. Die Pläne der neuen Familiensektion, deren Fläche 8135 m² beträgt, wurden von dem Stadtbauamt im Einvernehmen mit dem Stadtsanitätsrat verfaßt u. können als äußerst vollkommen organisiert werden. Sie haben eine ohne Ausgestaltung der Station erwünschte dieselben bemerkten neuesten Anforderungen der Hygiene Rechnung getragen worden. Konnte u. daß die Station einen Vergleich mit den besten Anstalten des Auslandes nicht zu scheuen braucht.

Die Station besteht aus einem unterkellerten einstöckigen Verwaltungsgebäude, an welches sich zu beiden Seiten langgestreckte abgerundete Trakte anschließen, in welchen Räume für die Mannschaft, die Pferde und Wagen untergebracht sind. Hinter dem Verwaltungsgebäude u. in der Mittelachse desselben steht das Desinfektionsgebäude, ebenfalls einstöckig erbaut, welches auch die Wäscherei und Trockenanlage enthält. An dasselbe sind ebenfalls zu beiden Seiten weitere Magazinsräume angebaut. Hinter dieser Mittelgruppe steht ein abgesonderter Gebäude zur Unterbringung, Isolierung u. Beobachtung verdächtiger Personen.

Die ganze Anstalt ist durch Abmauerung in der Mittelachse des Verwaltungsgebäudes in zwei voneinander getrennte Hälften geschieden und ist der Betrieb für jede der beiden Hälften streng gesondert, so daß jede Hälfte ihre eigene Mannschaft, ihren eigenen Pferdebestand besitzt.

Besonders Aufmerksamkeit verdienen die beiden Dampfdesinfektionsapparate, welche derart leistungsfähig sind, daß die neue Station die Dampfdesinfektion aus sechs Bezirken (Landstraße, Rudolfsheim, Margareten, Mariahilf, Gumpendorf, Simmering, Meidling, Penzing, Rudolfsheim und Hernals), besorgen wird.

Die Baukosten belaufen sich auf rund 363.000 K, die Kosten der Desinfektionseinrichtungen auf 13.800 K, der Wäscherei auf 12.000 K, der inneren Einrichtung auf 11.500 K, somit die Gesamtkosten der Station auf 398.300 K mit Einrechnung des Grunderwerbes 480.300 K.

Hand in Hand mit der Errichtung des Dienstes in sanitärer Beziehung geht auch eine Regelung des Dienstverhältnisses der Familienmannschaft, durch welche dem berechtigten Wunsche derselben entsprochen werden soll. Die betreffenden Vorlagen erledigen derzeit beim Stadtrate. Der Genehmigung derselben ist in kurzer Zeit zu erwarten.

Öffentliche Kinderheilanstalten für skrofulöse und rachitische Kinder der Stadt Wien. Die Einweihung der unter dem Protektorate der Erzherzogin Maria Theresia v. Österreich geb. Prinzessin v. Lucca stehenden öffentlichen Kinderheilanstalten für skrofulöse und rachitische Kinder der Stadt Wien u. zw. das Erzherzogin Maria Theresia Versorgungsheim in Pirk Kalksburg bei Rodaun und das Kaiser Franz Josef Kinderspital in Währing bei Wien liegt vor. Der Jahresbericht für das Jahr 1907 verzeichnet den folgenden Einzelheiten: Die Frequenz und Tätigkeit beider Anstalten war im Berichtsjahre infolge des größeren Andranges der Hilfesuchenden eine erhöhte. Die Anzahl der in beiden Anstalten aufgenommenen und verpflegten Kinder belief sich auf 964 gegen 732 im Vorjahre; dieselben mussten zur ihrer Behandlung und Verpflegung 99379 Verpflegstage in Anspruch. In Währing betrug die Zahl verpflegter und behandelten Kinder 220 (gegen 191) mit 21134 (gegen 20251) Verpflegstagen. In Pirk betrug die Anzahl der behandelten und verpflegten Kinder 735 (gegen 541) mit 78245 (+ 2000) Verpflegstagen. Entsprechend dem Prinzipe der Dauerbehandlung und der Einrichtungen der Anstalten sind auch die Heilerfolge im Berichtsjahre befriedigend. Das Heilungsergebnis betrug in Pirk 63,53, in Währing 87,72. Ganz gewaltig erwies sich die Mortalität trotz der Schwere der aufgenommenen Fälle. Dieselbe belief sich in Pirk auf 1,94 und in Währing auf 3,51 Prozent. Auch im Berichtsjahre wurden, um eine bleibende Heilung zu erzielen, eine ganze Reihe von operativen Eingriffen vorgenommen, die vorzüglich das Weitergreifen der lokalen Prozesse und die bleibende Schwäche des Allgemeinbefindens verhindern. Zu diesem Behufe wurden in Pirk 442 und in Währing 123 teils kleinere und teils größere chirurgische Operationen vorgenommen. Auch in diesem Jahre konnten viele Pfleglinge, die mehrere Monate fast mehreren Jahren unter schweren Anämie- u. Skrofulosebeschwerden, dank dem zielbewußten Erfolge der angewendeten Behandlung vollkommen gesund und verlassen unsere Anstalten verlassen. Der Gesundheitszustand der Pfleglinge war auch im Berichtsjahre in beiden Anstalten günstig. Epidemien konnten keine Infektionskrankheiten auftreten. Die Zahl der verkommenen Erkrankungen belief sich auf 32, wovon es sich in 25 Fällen um einfache Zustände handelte, während sich bei

Von übrigen sind verschiedene der Gemeinschaft zusammenhängende Affektionen der Respirationsorgane aufgetreten. Im Krankenhause Lainz belief sich die Zahl der infektiösen Erkrankungen auf 81 Fälle. Es handelte sich meist um vorübergehende leichte Krankheitsfälle. Im Isolirhause sind nur 5 Fälle von Mumps verzeichnet, die durch die vorgenommene Isolirung vereinzelt blieben.

Die Pfleglinge der Anstalten sind in den mitgetheilten Schulen auf im Bezirksgebiete am einzigen, zweckmäßigen Beschäftigung, die durch Wiederholung des in der öffentlichen Schule früher Gelernten Dinge allen in Anspruch setzte, beim Verlassen der Anstalt die Schule wieder mit Erfolg zu besuchen. Ueberhaupt erfolgen in den Anstalten der ersten Unterricht und auch im Zeichnen, Singen und Handarbeit wurde schöne Fortschritte erzielt. In den Pflegeämtern waren 107 und in Dolzbach 100 Kinder am Unterricht beteiligt. Die Schulkosten der Anstalten und der Direktion in Wien beliefen sich auf 150.907 K 51 h. Die Schulkosten betrugen 235.533 K 76 h. Es ergibt sich zwischen Ausgabe und Einnahme eine Differenz von 84.566 K 35 h. Dieselbe erscheint jedoch durch die zweckmäßigen, bereits bezeichneten Verpflegsbeiträge im Betrage auf 30.377 K 08 h und die unentgeltlichen für die nach den Anstalten verbliebenen Kinder, bereits aufgebrachten Verpflegsbeiträge im Betrage von 7.760 K 31 h, der auch nach der Entlassung der bestandenen Pflegling zur Verrechnung und Rückvergütung zu erfolgen hat, ein Verpflegstrag bei einem Preise von 2 K auf 2.02 K, in Dolzbach auf 1.90 K der Kopf. Auch im Bezirksfürsorgefonds sind den Anstalten Unterstützungen von vielen Wohlthätern zugeflossen.

Wirtschaftliches, Verschiedenes. Zeitweilig wurden seit Jahren in Mariendorf Mäbe, die auf der Insel befindlichen großen Grundmengen zu Grundbeeren und Obstanpflanzungen verwendet. Da eine günstige Entwicklung dieser Pflanzen den Bäumen eine höhere Aufmerksamkeit gewidmet werden, zugewendet, weil im südlichen Obstgarten, Hanfsäcke auf Beutaingerbäumen unter den bisherigen Bedingungen, jedoch unter Zugrunde Verwendung einer jährlichen Bewilligung verwendet werden.

Landbauamt. Am morgigen Dienstag bis inkl. 14 Juli wird das Landbauamt jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag von 8 Uhr abends in Lainz gehalten werden.

Aus dem Ruhestand. Morgen (Dienstag) begeht Schloßhofer Prälat Pfarrer im Wirkungskreise für Kultus u. Unterricht primo 70. und Generalmajor Adolf Kirsch seinen 50. Geburtstag. Bürgermeister Dr. Lueger hat aus diesem Anlasse an beide Jubilare in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschschreiben gerichtet.

Kinderfrühstücken. Morgen Dienstag, den 10 Uhr vormittags wird in Gegenwart des Kaisers und der Prinzessin Erzherzogin Maria Josefa die neuerbaute Frühstücken in Tagesheimstätte des Vereins „Kinderschutzstation" im 16. Bezirk Lackenergasse 98 feierlich eingewiesen werden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des Mk. Oberbauer im Hause der städtischen Feuerwehr den Brandmeister Friedl Schiffer zum Feuerwehr-Inspektor und den Brandmeister Offizierstellvertreter Koloman Zeller zum Brandmeister ernannt. – Auf einen Bericht des M. d. V. Narrmayer wurde im vorläufigen Hilfsfahrdienst des Stadtbauamtes Theodor Winkler im Wege der Beförderung zum Bauaufseher offiziell ernannt. Im Stande des Hauptamtes wurden Johann Leyerer zum Oberkontrollor, Karl Odenis, jetzt zum Kontrollor, Johann Pompe, Karl Schneßreiter und Friedrich Steiner zu Adjunkten, Karl Gruber, Heinrich Matzis u. Anton Kundratz zu Offizialen, Josef Kreibich, Franz Pinkerna u. Alfred Kreiner zu Adjunkten ernannt.

Schulreise. Der Verein zur Pflege der körperlichen Erziehung unternimmt Dienstag den 16. d. M. mit mehr als 600 Kindern einen Ausflug nach Maria-Taferl und in die Wachau. Abfahrt 6 Uhr früh Westbahnhof Meidling-Hauptstraße, Rückkunft in Krummnußbaum 9 Uhr vormittags. Fußwanderung von Marbach nach dem herrlichen Ausflugsziele Maria-Taferl, daselbst Mittagstation. Nachmittag Fahrt mit 6 Donaudampfern durch die prächtigen Ufer des Stromes bis Krems, wo der Schiffer die Fahrt verbricht wird. Von dort wird die Fahrt wieder mit Bahnzug fortgesetzt. Rückkunft in Wien Westbahnhof Meidling-Hauptstraße vor 7½ 9 Uhr abends. Diese Reise verspricht ebenso genußreich wie alle bisher vom Jahrgang Verein in den früheren Jahren unternommenen Reisen zu werden.

Subventionen. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des Z. R. Dr. Neumann eine Subvention von 1300 K an den Weinbauverein für den 18. Bezirk für die Jahre 1907 und 1908 genehmigt.